Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 14

Artikel: Päulis Diagnose
Autor: K.G.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-479187

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter-Wettbewerb

über den Ausgang der

eidgenössischen Volksabstimmung vom 3. Mai 1942 über die Initiative Pfändler

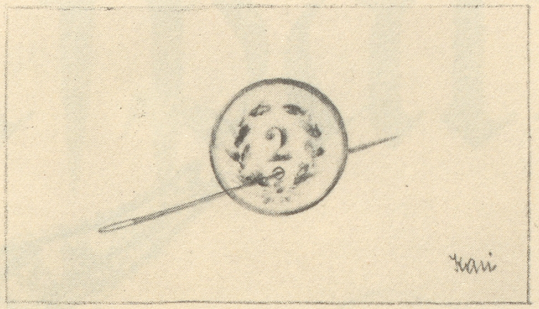
(Verkürzung der Mitgliederzahl des Nationalrates, das Verbot der Kumulierung im Vordruck und der Zwang zur Veröffentlichung von Verwaltungsratsmandaten)

Die ersten auseinandergehenden Schätzungen:

H. R. in Dübendorf:
300,000 Ja 230,000 Nein

R. R. in St. Gallen:
187,520 Ja 398,950 Nein

Karl Geisselhardt



Für Liebhaber: Aechter Kupferstich!

Im eisernen Zeitalter

Nach der Fleischrationierung hörte ich im Tram folgendes Gespräch zweier Damen: «Bitte, was gib ich au eusem Büseli, 's isch sich so as Fleisch gwöhnt!»

Darauf die Stimme eines einfachen Mannes aus dem Gedränge: «Ihri Chatz sölls doch emol mit - Müs probiere!»

Gin

Wenn alte Herren zerstreut sind!

Gestern wollte sich mein Vater zum erstenmal mit dem Trocken-Apparat rasieren, aber es ging und ging nicht. Etwas zornig begab sich mein alter Herr ins Geschäft, wo er das Monstrum gekauft hatte. Das gleiche Fräulein vom Samstag fragte freundlich nach Vaters Anliegen, worauf der Vater vorwurfsvoll antwortet: «Losed Sie, Fräulein, letschte Samschtig han ich dä Rasierapparat kauft, und jetzt gaht er mit em beschte Wille nid; ich cha mi nid schön mache!» Das Fräulein, auf den Stockzähnen lachend: «Ja, händ Sie dä de Schoner au ewäg gnoh?» — Nein, eben das hatte mein Vater ganz vergessen! R.

Sportjournalistik

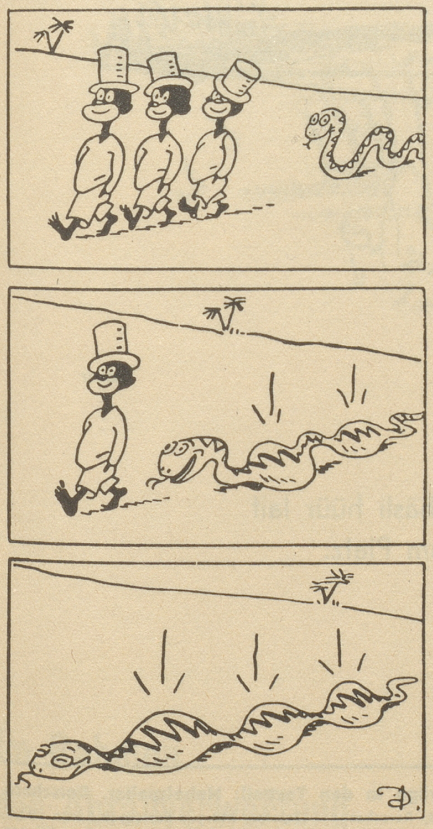
In Nummer 12 des Nebelspalter glossierten wir eine journalistische Berichterstattung über die schweizerischen Meisterschaften im Eiskunstlauf in Arosa. Selbstverständlich galt die Glosse dem Sportberichterstatterdeutsch, nicht der Dame oder ihrer hervorragenden sportlichen Leistung. Wir bedauern, daß die Glosse zu falschen Schlüssen führte.

Die Redaktion.

In der Schule

«Wie ich euch bereits gesagt habe, bedeutet die Vorsilbe ‚ver' meistens, daß etwas in einen ungünstigen Zustand übergegangen ist oder schlechter wurde. Da haben wir zum Beispiel die Worte ‚verderben', ‚verhärten' usw. Kann mir jemand noch andere derartige Beispiele nennen?» — Fritz: «O ja: verloben, verheiraten.»

A. B.



Drei kleine Negerlein

Päulis Diagnose

Mein Töchterchen Hanneli ist ein etwas eitles Geschöpf, denn sie liebt die Abwechslung im Tragen ihrer Kleidchen. Heute vormittag trug sie ihr blaues, und am Nachmittag das geblümte Stoffkleidchen. - Als sie zum Abendspaziergang mit mir und Päuli nochmals wechseln wollte, sagte ich etwas ungehalten zu ihr: «I glaube, dir fählt's näbe!» Worauf Päuli verständnisvoll einfällt: «Klar, Mama — die hät e ganz e typischi Schtoffwechselkrankheit!»

K. G.

Lustiges Welschland

«Also, Sie garantieren mir, daß dieser Liter Haarwuchsmittel genügt, um mir neue Haare wachsen zu lassen?»

«Ich verbürge mich dafür. Ueberdies schenken wir jedem Kunden obendrein noch eine Perücke.»

(Aus der «Suisse»)